



20. November 2024

Medienmitteilung zur Mitgliederversammlung der Deutschen Traumastiftung an der Universität Ulm

Zwei Schwerpunkte prägen das Wirken der in Ulm ansässigen Deutschen Traumastiftung in nächster Zeit: zum einen die weitere Verbreitung der von der Stiftung entwickelten Trauma - Box, zum anderen die Traumabewältigung und -prävention psychisch besonders belasteter Berufsgruppen.

Auf der jüngsten Mitgliederversammlung der Stiftung berichteten Präsident Professor Markus Huber-Lang, Schatzmeister Ralph Blankenberg und Geschäftsführer Michael Drechsler, dass die Sparkasse Ulm 45 ihrer Filialen mit Ulmer Trauma - Boxen zur Erstversorgung Verletzter ausgestattet habe, zudem habe der Landesgiroverband 100 Boxen bestellt.

**DEUTSCHE
TRAUMASTIFTUNG E.V.**

Geschäftsstelle:
Deutsche Traumastiftung e.V.
Weinhof 7
89073 Ulm
Tel.: +49 731 800 145 20

Büro Berlin:
Luisenstrasse 58
10117 Berlin



Erfolgreich beendet wurde das Pilotprojekt „PULS-Studie“ unter Federführung von Professor Harald Gündel, Chef der Uni-Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Hintergrund: Polizeibeamtinnen und -beamte sind hohen mentalen Belastungen ausgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Ulm wurde ein

Forschungsprojekt aufgesetzt, um Widerstandskräfte und persönliche Fähigkeiten der Beamt/innen zu stärken und traumatisch bedingte Belastungen von vornherein durch präventive Maßnahmen zu vermeiden.

Nach dem Erfolg des Ulmer Projekts haben nun die Länder Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein starkes Interesse an PULS angemeldet, sagte Huber-Lang. In Baden-Württemberg ist daran gedacht, PULS aufs ganze Land auszuweiten und weitere, psychisch stark belastete Berufsgruppen wie Ersthelfer, Sanitäter und Feuerwehren einzubeziehen.

Finanzchef Blankenberg berichtete, angesichts der flauen Konjunktur sei es derzeit nicht einfach, Sponsoren und Förderer für die ehrenamtlich getragene und geführte Traumastiftung zu gewinnen. Er appellierte an die Versammelten, ihre Kontakte in die regionale Wirtschaft zu nutzen, „denn ohne Spenden geht es nicht“. Wichtige Förderer sind unter anderem die Björn-Steiger-Stiftung und das Unternehmen Söhngen aus Taunusstein. Einen maßgeblichen Beitrag zur Finanzierung der Projekte bildet die Unterstützung der Stadt Ulm. Deren ehemaliger Oberbürgermeister Gunter Czisch wurde auf der Mitgliederversammlung ins Kuratorium berufen. Mit vereinten Kräften aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wird eine Verbesserung der Traumaversorgung sowie die Behandlung von psychischen und physischen Traumafolgestörungen ermöglicht werden.